

Aehre wuchs, befindet sich bei Spiegelberg im Oberamt Schorndorf, und es befanden sich auf demselben ein halbes Hundert solcher Aehren. Ein solches Wachstum soll seit mehr als 70 Jahren nicht mehr vorgekommen seyn.

Medicinalrath Dr. Niecke ist von München wieder hieher zurückgekehrt. Er soll die dortigen Gesundheitszustände zwar nicht so schlimm gefunden haben, als das Gerücht sie darstellte, doch immerhin bedenklich.

— Friedrichshafen, 12. Aug. Daß es mit der Cholera, welcher man den nicht so gefürchteten Namen Brechruhr beizulegen geruhete, in München, trotzdem daß die Zeitungen meist Still-schweigen zu beobachten pflegen, bedeutend spucken muß, sehen wir daraus, daß unser Platz seit wenigen Tagen außerordentlich besucht wird und zwar von lauter solchen, welche entweder eben in München waren oder auf dem Wege dahin begriffen ihre Reiseroute in Folge der Choleraepidemie nach der viel gesünderen Seegegend änderten.

— Eßlingen, 14. Aug. Gestern Nachmittag wurde in dem Walde in der Nähe der K. Domäne Weil, etwa 300 Schritte von der Landstraße entfernt, an einem Bergabhang der Leichnam eines vornehm gekleideten, jungen Mannes mit durchschnittenem Vorderhals gefunden. In seiner Nähe lag ein mit Blut überzogenes Messer, und in der Rocktasche fand man bei der amtlichen Inspektion eine Brieftasche mit einer größeren Summe Papiergeldes und in einem Geldbeutel eine nicht unbedeutende Summe in Gold, beßgleichen einen Paß, nach welchem der Verunglückte der Gutsbesitzer Edmund Haller von Hallerburg aus Krakau ist. Derselbe hat in der letztverfloßenen Woche in einem hiesigen Gasthof einige Tage logirt und solchen am letzten Freitag mit der Erklärung, zum Essen zurückzukehren, verlassen. Ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Mord handelt, ist bis jetzt noch zweifelhaft, ersteres aber das Wahrscheinlichere, und wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung Aufklärung gewähren. (St. Anz.)

— Stuttgart, 15. Aug. Die jährliche große musikalische Produktion der vereinigten Musikkorps der hiesigen und Ludwigsburger Garnison wird Sonntag den 20. August im Hotel Hermann und Formis stattfinden. Es sind 9 Musikkorps mit 180 Musikern. Die Produktion ist mit einer Theater-vorstellung verbunden, welche uns „s lekti Fensterln“ bringt. An Ouverturen werden wir die zu „Don Juan“, „Zell“, „Thannhäuser“ und „Martiana“ zu hören bekommen. Ein großes Potpourri wird aus Webers „Freischütz“ vorgetragen und überhaupt das Programm eine überraschende Abwechslung von Märschen, Walzern, Choraleen und Opern-piecen enthalten. Bei der anerkannten Thätigkeit der Dirigenten darf man sich ein befriedigendes Resultat dieser Produktion versprechen.

— Stuttgart, 17. August. Die heutige Brodtarregulirung brachte uns Gottlob eine Preisermäßigung von 7 kr., so daß der 6pfündige Laib Weißbrod 22 kr., das Schwarzbrod 20 kr. kostet.

Bachnang. (Diebstahlsanzeige.)

Aus der Wohnstube des Leonhard Kübler in Lammersbach wurde in der Nacht vom 13./14. d. M. eine doppelgehäufige silberne Taschenuhr im Werth von 11 fl. entwendet. Dieselbe hat römische Ziffern und es besteht der Deckel des äußeren Gehäuses aus Schildkrottschale.

Dieser Diebstahl wird behufs der Entdeckung des unbekanntem Thäters und der Wiederherbeischaffung der gekohlenen Sache öffentlich bekannt gemacht.

Den 16. August 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Bachnang. Unterzeichneter hat am nächsten Sonntag wie auch am Bartholomäusfesttag den Brezelnbacktag, wozu er höflichst einladet. Bäcker Spörle.



Bachnang. (Brodtage.)

8 Pfund gutes Kernbrod 32 kr.

Gewicht eines Kreuzerweids 5 1/2 Loth.

Den 18. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. Naturalienpreise v. 16. August 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	7	—	6	—	5	24
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	12	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einhorn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	6	15	5	52	5	30
1 Simri Weischofen . .	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2099 fl. 10 kr.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 16. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	42	—	—	17	—
„ Dinkel	8	42	—	—	5	48
„ Weizen	20	—	—	—	19	30
„ Korn	10	—	—	—	—	—
„ Gerste	10	—	—	—	8	24
„ Gemischt	—	—	—	—	—	—
„ Haber	8	—	—	—	6	12



Erscheint jeden Dienstag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 67. Dienstag den 22. August 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten an durch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recces, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Barbara Schuppert von Lippoldsweiler, Montag den 18. Septbr. 1854 Morgens 8 Uhr zu Lippoldsweiler. Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.
- 2) Matthäus Ackermann von Bruch, Dienstag den 19. Septbr. 1854 Morgens 8 Uhr zu Bruch. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 3) Johannes Kaufmann, Zimmergeselle von Lippoldsweiler, Dienstag den 19. Septbr.

1854 Mittags 2 Uhr zu Lippoldsweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

4) Johann Gottlieb Wieland's Ehefrau von Sulzbach, Montag den 18. Septbr. 1854 Morgens 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

Den 12. August 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Bachnang.

Vermögens-Beschlagnahme.

Der Soldat des 8. K. Infanterie-Regiments Otto Carl Klemm von Bachnang ist der Desertion für schuldig erkannt und deshalb durch Gerichtsbescheid vom Heutigen sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen mit Beschlag belegt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. August 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Bachnang.

Gläubiger = Aufruf.

Die Schuldenache der Ehefrau des Friedrich Sanzenbacher, Bauers von Unterweiffach, hat am 24. Juli 1854 durch außergerichtlichen Vergleich ihre Erledigung gefunden. Es ergeht nun an die etwa unbekanntem Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen und der abgeschlossene Vergleich vollzogen werden würde.

Den 15. August 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

B a d n a n g.

Ediktal = Ladung.

Christine Dorothea Lang, Regine Lang, Johann Georg Lang und Michael Lang von Großaspach, sind längst verschollen und haben das 70ste Lebensjahr zurückgelegt; sie selbst und ihre etwaigen Leibeserben werden aufgefordert, sich binnen 90 Tagen hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und das nur in 19 fl. 59 kr. bestehende Vermögen unter die zur Zeit bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.
Den 18. August 1854.

R. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Waldenweiler, Gemeindebezirks Sechselberg.

Gläubiger = Aufruf.

Anwalt Jakob Schramm, von Bürgerschaftsgläubiger gedrängt, hat sich heute mit seinen Gläubigern verglichen.

Etwaige unbekannte Gläubiger und Bürgen werden nun aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Ansprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie sich etwaige Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.
Unterweissach, den 14. August 1854.

Königl. Amtsnotariat.
R e i n m a n n.

S u l z b a c h.

Gläubiger = Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Schultheißen Friedrich B o s c h von Sulzbach ergeht hiemit an alle Diejenigen, welche Ansprüche an seine Verlassenschaftsmasse erheben wollen, die Aufforderung, solche innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Murrhardt, den 17. August 1854.

Für die Theilungsbehörde:
R. Amtsnotariat.
H ä c k e r.

S c h ö n b r o n n.

Liegenschafts = Verkauf.

Die zur Gantmasse des Tagelöhners Jakob Friedrich Bierkorn von Schönbronn gehörige in den früheren Nummern d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Montag den 18. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr auf dem Gemeinderathszimmer zu Graab wiederholt zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden.
Murrhardt, den 17. August 1854.

R. Amtsnotariat.
H ä c k e r.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Executionssache gegen Philipp B ö h m dahier kommt am Samstag den 23. Septbr. Vormittags 10 Uhr in ersten öffentlichen Aufstreich:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Stallung in der äußern Aspacher Vorstadt, neben dem Weg und Wilhelm Bräunle, angekauft um 100 fl.
4/8 Mrg. 40,8 Rth. Acker im Strümpfelbacher Weg, neben Carl Müller und Johann Friedrich Seitter, angekauft um 71 fl.
wozu die Liebhaber auf's hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 19. August 1854.
Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.

Haus = Verkauf.

Dem Gottlob T r e f z, Rothgerber dahier, wird im Wege der Execution zum Verkauf ausgesetzt:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstätte auf dem Graben, neben Michael Fischer und dem Weg, Anschlag 400 fl.

Die Verkaufsverhandlung findet am Samstag den 23. September Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. August 1854.
Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

S c h ö n b r o n n, Gemeinde Graab, Gerichtsbezirks Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des Georg H ü b s c h, Bauers zu Schönbronn, wird zu Folge R. oberamtsgerichtlichen Auftrags dessen Liegenschaft am Samstag den 2. September d. J. Nachmittags 2 Uhr hier auf dem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in 1 einstöckigen Wohnhaus und ca. 28 Mrg. Aedern, Wiesen und Waldungen. Liebhaber — auswärtige — werden mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen eingeladen.
Graab, den 31. Juli 1854.

Schultheißenamt.
R e b e r.

O b e r w e i s s a c h.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg K r i m m e r dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, die Hälfte an einer 1barnigten Scheuer, sowie die Hälfte an einem gewölbten Keller, 25,5 Mrg. Garten, 2 1/8 Mrg. 46,1 Rth. Acker, 2 1/8 Mrg. 14,4 Rth. Wiesen, 40,5 Rth. Land, 5/8 Mrg. 26,8 Rth. Weinberg, Gesamtanschlag 1097 fl.

Privat = Anzeigen.

Landwirthschaftl. Verein Badnang.

Die Mitglieder des Vereins lade ich zu einer Plenarversammlung auf

Bartholomäus-Feiertag
Donnerstag den 24. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

in das Gasthaus zum Schwanen dahier ein, wobei folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Rechenschaftsbericht auf 1853.
- 2) Die künstliche Fischzucht mit einem Vortrag des Herrn Professors Dr. Rueff in Hohenheim, welcher die Versammlung besuchen wird.
- 3) Die Fahrenhaltung nach Anleitung des auf Antrag des Herrn Oberamtmanns Hörner bei der Gauversammlung zu Cannstatt gefassten Beschlusses.
- 4) Die Benützung der in dem Lande zugelassenen Hagel-Versicherungs-Anstalten in Magdeburg und Köln.
- 5) Die Einführung eines neugebauten Häufelpflugs und einiger anderer neuer Ackergeräthschaften.
- 6) Die Vertilgung der Feldmäuse.

Die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirthschaft ersuche ich, die Versammlung zahlreich und pünktlich zu besuchen.

Die Herren Ortsvorsteher bitte ich, im Hinblick auf die Wichtigkeit der zur Sprache kommenden Gegenstände nicht nur selbst zu erscheinen, sondern auch die Einladung den Gemeinde-Angehörigen bekannt zu machen.
Den 17. August 1854.

Vereins-Vorstand:
Oberamtsrichter F e c h t.

Oppenweiler. (Fahrris = Verkauf.)

Unterzeichneter hält den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr am Bartholomäusfeiertag eine Fahrriskauction durch alle Rubriken, wobei aber insbesondere 2 neue Puhmühlen vorkommen; Liebhaber hiezu lade ich in meine Wohnung ein.
Zimmermann B o c k.

M u r r h a r d t.

Steinschläger - Gesuch.

An der Straßencorrection bei der Eugensägmühle, Markung Murrhardt, finden Steinschläger gegen eine Belohnung von 8 kr. pro Kostlast sogleich Beschäftigung.
Den 16. August 1854.

Bauführer W a g n e r.

Badnang. Alten Frucht-, Zwetschgen- & Weinbranntwein, so wie Heidelbeergeist verkauft fortwährend
C. Fischer
j. gr. Baum.

am Samstag den 2. September d. J.
Mittags 1 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier verkauft.
Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen — werden eingeladen.
Den 31. Juli 1854.

Schultheißenamt.
S c h ü p l e.

F o r n s b a c h.

Liegenschafts = Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß wird die unten beschriebene Liegenschaft des hiesigen Bürgers und Schmiedmeisters Johann Wieland am Montag den 4. Septbr. d. J. Vormittags 8 Uhr im Executionsweg auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht in Folgendem:
Ein im Jahr 1848 neuerbautes 2stöckiges Wohnhaus mit steinernem Sockel, Schmiedwerkstätte, Kohlenkammer und einem gewölbten Keller, B. B. Anschl. 1500 fl.

Eine im Jahr 1848 neu erbaute 1stöckige 2barnigte Scheuer mit Waschhaus unter einem Dach, B. B. Anschl. 400 fl. nebst einem Brunnen und Hofraum hinter dem Wohnhaus mitten im Dorf.

2/8 Mrg. 23,4 Rth. Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer.

4/8 Mrg. 5,6 Rth. Acker im See, neben Friedrich Kugler und Gottlieb Bohn.

Den 10. August 1854.
Schultheißenamt.

L i p p o l d s w e i l e r.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache der Gottlieb Schupperts Wittve kommt die Liegenschaft am 16. Septbr. Morgens 8 Uhr zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 18. August 1854.

Gemeinderath.

L i p p o l d s w e i l e r.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des Johannes Kaufmann kommt die Liegenschaft am 16. Septbr. Morgens 10 Uhr zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 18. August 1854.

Gemeinderath.

Oppenweiler. (Geld-Gesuch.)

Die hiesige Gemeinde sucht ein Anlehen von 100 fl. aufzunehmen.
Ich bitte um Anträge.
Den 13. August 1854.

Schultheiß S c h a r p f.



Bachnang. Am kommenden Feiertag Bartholomäus ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik. J. Feucht & Köpfe.

Bachnang. Zwei freundliche Wohnungen hat sogleich oder bis Martini zu vermieten F. Bollinger, Kürschner.

Ueber die Krim.

Ueber diese Halbinsel gibt das Journal des Debats folgende Notizen: „Die Krim, der taurische Chersones der Griechen ist eine Halbinsel, welche fast eben so groß wie Sicilien ist, von der einen Seite vom schwarzen Meere und von der andern vom asowschen Meere bespült wird, 35 Meilen von Norden nach Süden oder von Precop bis zum Cap Saritsch mißt und eine Breite von 50 Meilen vom Cap Karam-Kun am schwarzen Meer bis nach dem Cap Jenikale am asowschen Meere hat, wobei die Ostseite der Krim, die Halbinsel Kerisch, mitgerechnet ist. Die Krim hängt mit Südrußland nur durch die schmale Landzunge von Precop zusammen, deren Breite nur anderthalb Meilen beträgt. Dieser Isthmus ist seit sehr alten Zeiten durch einen breiten und tiefen, mit einer starken Mauer versehenen Graben durchschnitten und eine kreisförmige Abzweigung dieses Grabens umgibt die Wälle von Precop, einem sehr starken Plage, wo die Tartaren drei denkwürdige Belagerungen der Russen abhielten, welche des Dries sich endlich unter der Regierung der Kaiserin Katharina II. bemächtigten. Die Befestigungswerke sind geblieben; allein die entvölkerte Stadt zählt nur noch 3—4000 Einwohner. Der südliche Theil der Krim, ein Drittheil der Halbinsel, ist bergig; dieser Theil bietet entzückende Landschaften, fruchtbare Thäler und ein herrliches Klima dar. Die andern beiden Drittheile sind eine Fortsetzung der ungeheuren Steppe, welche sich in Südrußland von Dnessa bis über Astrachan ausdehnt. In der Krim bringen einige Theile der Steppe ein dichtes Gras hervor und dieser Boden eignet sich zum Getreidebau. An anderen Theilen ist das Gras nur spärlich und kurz, und an noch anderen ist der Boden mit Sand und Kies bedeckt, die ihn völlig unfruchtbar machen. Der Winter ist in der Steppe streng wegen der eisigen Winde, welche von Hochasien kommen, dagegen ist der Sommer so brennend, daß überall das Gras verdorrt und die spärlichen Gewässer eintrocknen. Wenn man aus der Steppe in die bergige Gegend tritt, wird man von dem unerwarteten Gegensatz ihres Anblickes, namentlich je weiter man dem Meere sich nähert, betroffen. Da dehnen sich lachende und malerische Thäler aus, welche mit den schönsten der Schweiz verglichen werden können und dabei den Vortheil eines mil-

deren Klimas haben. Von der Bergkette vor den verderblichen Nordostwinden geschützt, bringt das Land alle uns bekannten Obstbäume hervor, welche Früchte von besserer Qualität tragen. Dort wachsen Bäume, welche nur im Süden Europas gedeihen, wie der Lorbeer-, der Oliven-, der Feigen- und der Granatbaum. Diese 30 Meilen lange Küstenstrecke ist die schönste Eroberung, welche die Russen im Süden ihres großen Reiches gemacht haben und die einzige Gegend, die ein wirklich gemäßigtes Klima hat. Der gelehrte Pallas, dem die Kaiserin Katharina zum Lohn für seine Verdienste ein Gut in der Krim geschenkt hatte, beschreibt mit erstlichem Vergnügen die Landschaften dieses Theiles der Halbinsel. „In diesen schönen Thälern, sagt er, sind die Obstbäume die gewöhnlichsten im Walde oder vielmehr der Wald ist nur ein großer sich selbst überlassener Obstbaumgarten. Man sieht darin manntragende Eschen, Terpentinbäume, Kappernbäume wild wachsen. Die wilden oder gezogenen Weinstöcke erheben sich um die Wette über die höchsten Bäume wie Lianen und bilden Guirlanden und natürliche Lauben. Die Verbindung dieses lieblichen Grüns mit den steilen vielgestaltigen Felsen, den Quellen und Wasserfällen, welche überall ihr Rauschen vernehmen lassen, endlich die Aussicht auf das Meer und seine grenzenlose Ferne machen diese Thäler zu den malerischsten und reizendsten, von denen die Phantasie nur träumen kann.“ Darum sind denn auch alle Städte, welche in diesem Theile der Halbinsel liegen, mit Landhäusern, Schlössern und Parks umgeben, wo die russischen großen Edelleute und die reichen Kaufleute die schöne Jahreszeit hinbringen, froh, die Felsen Sebastopols, die Steppen Dnessa, Chersons und Kubans verlassen zu haben, um Schatten, Quellen und unbekannte Früchte zu finden. Dampfer bringen alljährlich eine Menge Besucher nach der Krim. Die meisten der schönen Landhäuser gehören Kaufleuten aus Dnessa, welche, so lange der Krieg dauert, den Auszug nach der Krim entbehren und den Sommer in ihrer Stadt bleiben müssen, welche die Winde der Steppe mit Staubwolken heimsuchen. Sebastopol gehört nicht mehr zu jener glücklichen Region, weil die felsigen und unfruchtbaren Berge dort zu niedrig geworden sind, um genügenden Schutz gewähren zu können. Indes ist das Klima doch immer noch milder als in der Mitte der Krim und der Hafen friert im Winter nicht zu wie der von Dnessa.

Die Fertigung leichter poröser Backsteine.

Für verschiedene bauliche Zwecke sind leichte poröse Backsteine sehr erwünscht. Zu deren Anfertigung verbindet Herr Weinberg zu Geisenheim den Thon vor dem Formen mit einer verbrennbaren Masse, die zweckentsprechend, auch leicht und billig zu haben ist. Hierzu eignen sich Gerberlohe, Weinstrester (ganz vorzüglich), geschnittenes Reppstroh, Tannennadeln, Brechageln von Hanf und Flachs,

Feldunkräuter, wie Disteln, Quecken und alles dergleichen, was nicht viel Asche zurüchläßt.

Solche Backsteine werden vorzüglich zu Schornsteine, so wie zu flachen, oder mit schwachen Widerlagern versehenen, Gewölben, Spiegelgewölben der Zimmer, so wie zu Brandmauern in oberen Stockwerken empfohlen, theils wegen ihrer Leichtigkeit, theils weil sie mit dem Mörtel zu einer ganz festen Masse sich verbinden und auch einen dünnen Verputz sehr gut festhalten. Da solche Steine leicht austrocknen, so können sie auch in größerer Stärke zu anderwärtigen Zwecken angefertigt werden.

Für die Mischung läßt sich ein allgemein gültiges Verhältnis der Materialien nicht aufstellen, es kommt dabei auf deren Beschaffenheit und auf den Zweck an. Im Allgemeinen fand der Verf. als das beste Verhältnis, daß der Zusatz der verbrennlichen Stoffe dem Lehm oder Thon im trockenen Zustand gleichkomme, in welchem Fall der Backstein wenig mehr als die Hälfte des Gewichtes eines ganz aus Lehm bereiteten Backsteins habe.

Der Thon oder Lehm ist zuerst unvermischt sehr gut durchzuarbeiten, zuletzt stark zu verdünnen und dann mit dem Zusatz noch einmal tüchtig durchzuarbeiten; eine mangelhafte Verarbeitung des Thons ist weit nachtheiliger als bei gewöhnlichen Backsteinen. Statt Sand wird Sägmehl oder feine Gerberlohe in die Formen gestreut.

Die Steine können wegen ihrer Leichtigkeit auf große Entfernungen versendet werden. (Nach den Mitth. des nass. Gew.-Ver. 1853 S. 92.)

Ueber den Handel mit Wildhäuten

spricht die Handelskammer in Köln die Vermuthung aus, es werden sich wohl nicht bald wieder große Lager auf den europäischen Märkten bilden, weil die Ausfuhr von La Plata in stärkerem Verhältnisse als je durch die Vereinigten Staaten in Anspruch genommen werde, wo nach den vorliegenden statistischen Berichten der Bedarf an Leder so zunahm, daß die Zufuhren von westindischen Häuten schon seit längerer Zeit dort besser und prompter verwerthet werden, als anderwärts, weshalb dorthin Manches angezogen wird, was sonst nach Europa gekommen wäre. (Handelsarchiv 1854. III. S. 51.)

Tages- Ereignisse.

— Paris, 19. August. Nach einer offiziellen Depesche aus Danzig hat Bomarsund sich ergeben. 2000 Kriegsgefangene mit 100 Kanonen. Verlust der Flotten unbedeutend. Die verbündeten Mächte haben 3 Offiziere und 8 Soldaten verloren. (Telegr. Dep. d. St.-Anz.)

— Paris, 19. Aug. Die Expedition gegen die Krim ist wegen der großen Hitze bis Ende August verschoben worden. (L. D. d. S. M.)

— Wien, 19. Aug. Die ministerielle „Oesterreichische Correspondenz“ bestätigt den Einmarsch der österreichischen Truppen in die Walachei. Obgleich das Minimum des

Nationalanlehens von 350 Millionen durch die bisherigen Zeichnungen bereits überschritten worden ist, wird doch der Schlußtermin für Zeichnungen bis Ende August verlängert und ein vierjähriger Einzahlungstermin bewilligt. Der Rückzug der Russen aus den Donaufürstenthümern dauert fort. Gortschakoff hat sein Hauptquartier nach Ismail (Bessarabien) verlegt. (Tel. D. d. S. L.)

— Wien, 17. Aug. Feldzeugmeister Hef telegraphirt, daß er heute an zwei Brigaden den Befehl zum Einrücken in die Walachei erteilte. Bukarest wird mit den Türken gemeinschaftlich besetzt. (Tel. Botsh. d. D. J.)

— Die „Kronstädter Ztg.“ schreibt: Der 7. ist für Bukarest ein denkwürdiger Tag. Am Morgen dieses Tages hat Omer Pascha, an der Seite den Prinzen Napoleon und Marschall St. Arnaud, mit 6000 Mann in Bukarest seinen Einzug gehalten. Den Feldherrn zur Seite war ein französischer und englischer Kommissär, welche ihre Geschäfte den folgenden Tag übernommen haben. Der Jubel, mit welchem die Feldherrn und die türkischen Truppen von den Bewohnern von Bukarest empfangen worden sind, war so großartig, als man sich ihn nur denken kann. Am Palais des Herrn v. Kantakuzeno, des Führers der jetzigen walachischen Regierung, war der Empfang am glänzendsten. Wie ein Donner hallte den Einziehenden das Hurrahrufen entgegen und tönte fort, bis der letzte Mann vorbeimarschirt war. Es war ein Einzug, wie Bukarest noch keinen gesehen hat — ein Glanz und eine Pracht, die nicht zu beschreiben ist. Omer in seiner glänzenden Uniform ritt einen stolzen Araber und in seinem martialischen Gesichte spiegelte sich der Triumph ab, welchen er über seine Feinde errungen hat. Omer Pascha und die französischen und englischen Feldherrn sind nach einem kurzen Aufenthalt wieder von Bukarest nach Kalarasch zurückgekehrt, wo sich das Hauptquartier und eine große Truppenmasse befindet. Den 12. Aug. wird das Gros der türkischen Armee in Bukarest einziehen und auch das Hauptquartier dahin verlegt werden.

— Deutschland, d. h. sein Militär, wird vor der Hand schwerlich mobil werden; denn 1) sind die Kriegsgefahren, seitdem Rußland die Donaufürstenthümer geräumt hat, nicht mehr nahe und bedenklich und 2) ist Preußen mit der von Oesterreich angeregten Mobilmachung wenig einverstanden. Preußen hat sogar in einer besonderen Note an die deutschen Regierungen höchstes Befremden und äußerste Ueberraschung über das einseitige Vorgehen Oesterreichs gegen Rußland ausgesprochen.

— Preußen besetzt seine Ostseeküste, namentlich Danzig, Swinemünde, Colberg, Stralsund. Die Küstengarnisonen werden verstärkt.

— Frankfurt, 17. August. In der heutigen Bundestagsitzung ist von Oesterreich und Preußen die russische Antwort vorgelegt worden. Zugleich wurden von beiden Mächten die von ihnen nach London und Paris übersandten Bevormordungsnoten, sowie die hierauf erfolgte Antwort der Westmächte mitgetheilt. Außerdem legte Oesterreich noch den Vertrag der Pforte vom 14. Juni und die in den

letzten Tagen in Betreff der Forderungen der Westmächte nach St. Petersburg abgesandte Note vor. Letzteres geschah auch v. Preußen. Auf Antrag der beiden Mächte hat nun die Bundesversammlung beschloffen, die Vorlage dem für die Bearbeitung der orientalischen Angelegenheit niedergesetzten Ausschuss zum Bericht zu überweisen. (Karlsr. Z.)

— Paris, 15. Aug., Abends 7 Uhr. Das Schauspiel auf dem Marsfelde, die Vertheidigung von Silistria darstellend, war sonst ganz geeignet, die Menge zur Begeisterung hinzureißen. Das Schauspiel beginnt mit Vorpostengefechten; die Kosaken rauben und morden und die armen Bewohner der Umgegend suchen Schutz in der Festung. Die Russen wagen hierauf einen Sturm und werden zurückgeschlagen. Das Pulver wird dabei nicht gespart, und mit etwas Phantasie kann man an eine wirkliche Schlacht glauben. Ein Fest, um die Ankunft der Franzosen auf türkischem Boden zu feiern, findet darauf Statt. Dann neuer Sturm der Russen und Niederlage derselben. Das Ganze schließt mit dem Begräbnisse Mustafa Pascha's, des tapfern Vertheidigers von Silistria. Das heutige Schauspiel war wohl das Großartigste, was man in dieser Art geleistet. Die Zahl der Angreifer betrug gegen 1500 Mann, die der Vertheidiger mag sich auf 800 belaufen haben. Zahlreiche Geschütze und wenigstens 500 Reiter nahmen an dem Kampfe Theil. Was die Festung anbelangt, so ließ dieselbe nichts zu wünschen übrig. In der Entfernung sah man die Stadt Silistria mit ihren von Vertheidigern bedeckten Wällen; im Vordergrund war das Fort Abdul Medschid sichtbar, das die Russen, wie gesagt, dreimal stürmten. (Köln. Z.)

— Der Kaiser ist nicht nach Paris gekommen, um den Napoleontag zu feiern, obgleich es in allen Straßen von Soldaten wimmelte. Der Marschall Magnan hat im Namen des Kaisers Revue über die Besatzung von Paris gehalten und den Unzufriedenen die Warnung ertheilt, sich's nicht etwa einfallen zu lassen, das alte böse Spiel anzufangen, da es ihnen sonst theuer zu stehen kommen werde.

— Der Pariser Moniteur enthält eine Note, in welcher alle Erben des Kaisers Napoleon I. aufgefordert werden, sich zu melden und die Dokumente vorzulegen, welche ihre Ansprüche bestätigen.

— Spanien. Dem Herzog von Rianzares ist es gelungen, mit seinen Töchtern glücklich den französischen Boden zu erreichen. Dagegen wird seine Frau, die Königin Christine, fortwährend wie eine Gefangene in ihrem Palaste bewacht. Man will sie vor das Gericht der Cortes stellen und verurtheilen lassen. Man zweifelt aber, daß die regierende Königin dazu ihre Einwilligung gebe und glaubt, daß sie lieber dem Thron entsagen werde. Wer aber von den verschiedenen Parteien, ob die Republikaner, ob O'Donnell, ob Espartero, ob der Prinz Montpensier mit Narvaez die Oberhand behalten wird, kann bis jetzt nicht gesagt werden.

— Die spanischen Wirren ziehen jetzt die Aufmerksamkeit des französischen Kaisers im hohen Grade auf sich. Noch weiß man nicht, welche

Partei die Oberhand behalten wird, so viel aber ist gewiß, daß der französische Gesandte sehr beleidigt worden ist. Auf seine Bitte, ihm einige Aufschlüsse darüber zu geben, was zunächst geschehen werde, erwiederte man ganz barsch: Spanien habe darüber Niemanden Rechenschaft zu geben. Da man den französischen Gesandten in Verdacht hat, daß er den ehemaligen Ministerpräsidenten San Louis bei sich verborgen halte, soll der Palast desselben Tag und Nacht von Stierkämpfern und Nationalgardisten bewacht und der Gesandte selbst vor gröblichen Beleidigungen aller Art keinen Tag sicher seyn. Das auffallendste Ereigniß aber ist, daß der Stierkämpfer Pacheta es durchgesetzt hat, das Amt eines Polizeidirektors in Madrid zu erlangen.

— Dresden, 16. Aug. Die Leiche unseres verewigten Königs Friedrich August ist gestern Abend kurz vor 8 Uhr auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hier eingetroffen. Se. Maj. der König, der Kronprinz und Prinz Georg erwarteten dieselbe am Bahnhofe, wo in einer dort errichteten imposanten Trauerhalle die Einsegnung durch den hochwürdigen P. Bellermann stattfand, und geleiteten sie, unmittelbar dem Sarge folgend, durch die Neustadt, über die alte Elbbrücke nach der auf's würdigste zu dieser Feier ausgeschmückten katholischen Hofkirche. Vor letzterer wurde der die irdische Hülle des hohen Verewigten in sich bergende Sarg von dem apostolischen Vikar Bischof Forwerk und der gesammten katholischen Geistlichkeit empfangen, sodann durch zwölf Capitäns durch das Hauptportal in die Kirche getragen und dort durch zwölf Kammerherren, die das Bahrtuch trugen, in der heiligen Kreuz-Kapelle auf das Parabeit gestellt, womit nach Entfernung der allerhöchsten Herrschaften und der Theilnehmer am Trauerzuge für heute gegen 10 Uhr die Feierlichkeit beendigt war. (Allg. Z.)

— Der Münchener Glaspalast ist ein in jeder Beziehung kostbares Gebäude; der Werth aller ausgestellten Gegenstände beläuft sich auf 14 Millionen Gulden und die Summe der Feuerversicherung auf 4 Millionen bei vier deutschen Gesellschaften. Die Kosten für Verwaltung, Dienstpersonal belaufen sich auf mehr als 300 Gulden täglich; die Kosten des Baues sind vorläufig auf 1,300,000 Gulden berechnet; es müßte demnach bei der festgesetzten Eintrittspreisen von 30 und 12 Kreuzern die Zahl der Besucher ungefähr die Höhe von 25 Millionen erreichen, wenn die Baukosten gedeckt werden sollen.

— Die Cholera ist nun nicht bloß in München, sondern auch in Augsburg, Nürnberg, Regensburg und Kissingen ausgebrochen. In München ist sie noch ziemlich bedrohlich.

— Nürnberg, 15. Aug. Wenn etwas für die Behauptung, daß die Cholera verschleppt werde, aber nicht unmittelbar ansteckend sey, sprechen muß, so ist es ihr Auftreten hier. Bis jetzt sind ihr in hiesiger Stadt neun Opfer gefallen; die ersten derselben haben ihre ersten Symptome von München mitgebracht. Die Krankheit nahm stets einen raschen Verlauf. Ein hannoverscher Gerichtsbeamter kam vorgestern mit dem Abendzug von

München, fühlte sich gestern früh erkrankt und war gegen Abend schon eine Leiche; ebenso rasch starb ein Ehepaar von hier, das als Messierant von München schleunigst sich entfernte, als der Mann unwohl wurde. Bei einem merkwürdigen Fall, wo Frau und Mann rasch nach einander in einem entlegenen Stadttheile erkrankten, nimmt man an, daß das Miasma an sie durch ein eben von Paris erhaltenes Paket mit künstlichen Blumen gekommen sey. Die Ansicht, daß sich das Miasma über die Stadt lagere, mehrt sich; ein unheimliches unbehagliches Gefühl (möge es zum Theil auch imaginär seyn) durchschleicht den Körper und Diarrhöen finden sich immer häufiger. (Fr. Z.)

— Bei der Münchener Industrie-Ausstellung ist Württemberg in der VII. Gruppe, welche das gesammte Gebiet der Weberei und ihr verwandter Industriegegenstände umfaßt, und die reichhaltigste aller Gruppen ist, mit 163 Nummern nebst erlectlichen Nachträgen vertreten, und liefert den erfreulichen Beweis, daß es auch in diesem Industriezweige, in dem gerade es am meisten nachzuhelfen hatte, seine gewaltigen Rivalen eingeholt hat. Von Stuttgarter Ausstellern bezeichnen wir hievon: Neuburger's Söhne mit Japans, Aermeln, Krügen und Vorhängen; Metz mit glatten und gestickten Jaconets, gestickten Krügen, Reifröcken, Jacquardtricot-Röcken u. s. w.; Walter und Schöninger mit Baumwollstoffen; Karoline und Fried. Hörz in Korsetten mit Glasik und Mechanik; d'Ambly u. Komp. mit Korsetten ohne Naht in solchen Prachtexemplaren, daß sie Gegenstand der Sehnsucht und Bewunderung der weiblichen Besucher des Glaspalastes bilden; Faber in damascirten und gemischten Baumwollwaren; Rey, sowie Lang und Seiz mit Sortimenten von Beibarchent, Drill, Bettzeug, Hosens- und Rockstoffe, Korsetzeug, Doppelstuch u. s. w. Die jüngere Industrie Württembergs mit ihren bescheidenen Geldmitteln, hat die Konkurrenz in dieser Gruppe ehrenvoll bestanden, und in einzelnen Branchen sogar excellirt.

— Stuttgart, 16. Aug. Seine Majestät der König werden, dem Vernehmen nach, bis zur Mitte der zweitnächsten Woche, etwa bis zum 28. oder 30. d. M., von Badenweiler wieder hierher zurückkommen. Se. Hoh. der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin, K. Hoh. werden wahrscheinlich noch in dieser Woche wieder hier eintreffen.

— Stuttgart, den 19. Aug. Seit Jahren wurden die Kartoffeln nicht mehr so wohlfeil gekauft, als auf dem heutigen Wochenmarkt; das Simri galt durchschnittlich 36 fr., von den bessern 40 fr.

— Heilbronn, 19. Aug. Unsere heutige Fruchtschranne war wieder sehr stark besahren und wurden etwa 1300 Scheffel zu Markt gebracht. Der Verkauf war sehr lebhaft und giengen die Preise gegenüber vom letzten Markt besonders beim Kernen, bedeutend zurück. Der höchste Preis vom Dinkel wurde mit 7 fl. 40 fr., der niedrigste mit 5 fl. bezahlt. Kernen kostete 17 fl. 15 fr. als

höchster Preis und 15 fl. als niederster. Da noch Abends 5 Uhr gemessen wurde, so kann heute kein Preiszettel erscheinen.

— Friedrichshafen, den 18. Aug. Es ist hier jetzt mit Fremden und Badgästen buchstäblich überfüllt, nicht nur in den Gasthöfen (und deren haben wir nicht wenig) sondern auch in den bessern Privathäusern müssen die Fremden wegen Mangel an Raum abgewiesen werden und hat sich also, Gott sey's gedankt, unsere früher in dieser Zeitung ausgesprochene Vermuthung, als werde die Industrie-Ausstellung in München uns mehr Fremde zu als abführen, glänzend bestätigt. Ob die Besucher Friedrichshafens außer den Gasthofbesitzern auch den übrigen Gewerbetreibenden von Nutzen sind? Gewiß! Der Möbelschreiner wie der Zimmermann, der Glaskner wie der Kupferschmied, der Maler wie der Ipsler, der Buchhändler wie der Buchbinder, vom Metzger und Bäcker gar nicht zu reden, hat vollauf zu thun durch alle Geschäftsphasen greift der lebhafteste Fremdenverkehr und wehe dem, welcher gerade jetzt schnell etwas gefertigt haben wollte, er wird ohne Barmherzigkeit abgewiesen werden. Gestern erhielten wir einen Brief aus München, wornach der dortige Zustand sehr drückend sey; von Fremden sehe man fast gar nichts mehr und Geschäftsreisende, welche dortigen Platz besuchen müssen, beeilen sich, die Stadt so schnell als möglich wieder zu verlassen, man spreche auch ernstlich davon, den Glaspalast zu schließen. Wir haben keine Ursache, diesem Schreiben, trotz den Angaben der Zeitungen, keinen Glauben beizumessen, sind vielmehr der Ueberzeugung, daß die verbreiteteren Blätter, welche namentlich auch nach Bayern gehen, aus gewissen Rücksichten die Choleraepidemie möglichst vertuschen wollen, denn in Bayern gerade jetzt die Cholera predigen, ist ungefähr so vielen Gefahren ausgesetzt, als einen Artikel gegen die Industrieausstellung zu schreiben; dieß mußte ein hiesiger Bürger, welcher kürzlich in Lindau war, handgreiflich erfahren. Derselbe saß mit mehreren Offizieren am Tisch und speiste zu Mittag, als gerade die Kunde kam, ein mit dem Zug von München angkommener Reisender sey (im nämlichen Gasthof) soeben plötzlich gestorben. Als sich unser Landsmann darob wunderte, und unter anderem äußerte, in München müsse die Cholera doch ärger haufen, als man glaube u. s. w. wurde ihm auf nicht sehr offiziersmäßige Weise bedeutet, „er solle seine Gosh'n holten“ und als er dieß nicht für nöthig hielt, flog er auf höchst überraschende Weise und möglichst schnell zur Thüre hinaus. Darum — Schweige sein still! (H. Z.)

— Aus Ludwigsburg wird uns geschrieben: Donnerstag Abends kam Conditor Danzer von München zurück und starb schon am Freitag um 12 Uhr, wie man sagt an der Cholera, indem sein Körper alsbald schwarz wurde. (N. Z.)

— Der württ. Standesherr, Graf Ludwig v. Bückler Limburg ist am 16. Aug. an der Brechruhr in Nürnberg verschieden.

— Ludwigsburg, 17. August. Während man aus Bayern und andern deutschen Staaten von

bevorstehender Mobilmachung und bedeutenden Pferdeaufkäufen hört, verlautet hierorts nichts von ähnlichen Maßregeln, wenn man nicht die schon bekannte Einberufung bei der Infanterie zu den alljährlichen Kriegsbüchungen dazu rechnen wollte. Allerdings wird die gesammte Infanterie des Landes in vierzehn Tagen über 7000 Mann stark um ihre Fahnen versammelt seyn; allein dieser erhöhte Präsenzstand wird kaum 4 Wochen dauern, und schon bis zum Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs dürften die Regimenter wieder auf ihre gewöhnliche Stärke gekommen seyn. Bei der Reiterei ist von außerordentlichen Pferdeaufkäufen nicht das Geringste bekannt; da übrigens die neuerdings aufgekauften Remontepferde noch nicht vollkommen zugeritten sind, so ist gegenwärtig die Anzahl der verwendbaren Pferde bei den Regimentern so gering, daß er für den ebenfalls niedrigen Mannschaftsstand kaum ausreicht. Inzwischen manövriert die hiesige Garnison schon fleißig auf den beinahe gänzlich geräumten Feldern unserer nächsten Umgebung, und um den Glanz des hiesigen militärischen Lebens noch zu erhöhen, zieht die Wachtparade, welche seit vielen Jahren bloß des Sonntags mit einem gewissen Pompe abgehalten wurde, von jetzt an jeden Mittag mit glänzender Musik am königl. Residenzschlosse auf.

— Ludwigsburg, den 19. August. Ein Akt seltener Rohheit kam heute hier vor: einer der Fuhrknechte des Ochsenwirths Pfuderer von Eglosheim spannte einem Güterwagen vor und als eines seiner Pferde nicht ziehen wollte, band er demselben einen Strick um die Zunge und riß so lange an dem armen Thiere, bis er ihm etwa ein handlanges Stück der Zunge vollständig heraus gerissen hatte. Das Pferd ist in ärztlicher Behandlung, der ruchlose Mensch aber im Arreste.

— Stuttgart, den 21. Aug. Gestern und vorgestern erlebten wir hier zwei Todesfälle an der Brechruhr. Der erste der Gestorbenen war Wundarzt Braumüller d. ä., erst den Tag zuvor von München, schon den Keim der Krankheit in sich tragend, zurückgekehrt. Der zweite ist Dr. Mebold, einer der Hauptredakteure der Augsb. Allg. Ztg., der gleichfalls schon mit den Vorboten der Krankheit und in schon längere Zeit zerrütteten Gesundheitsumständen hier anlangte. Außer diesen beiden von auswärts eingeschleppten Krankheitsfällen hört man bis zur heutigen Stunde von keinem weiteren, auch nur Besorgniß erregenden Erkrankungsfall an der Brechruhr. (S. M.)

— Stuttgart, den 21. Aug. Wir hatten hier Samstag Abend wegen Brodmangels einen Kravall zu beklagen. Wie man hört hatte aus Unmuth über den letzten Brodabschlag eine Anzahl der hiesigen Bäcker nicht, oder wenigstens nicht ein hinreichendes Quantum Brod gebacken. Dazu kam vielfache Nachfrage nach Brod von auswärts, so wie der Umstand, daß eine große Anzahl Arbeiter nach Auszahlung ihres Wochenlohns Abends sich noch mit Brod für sich und ihre Familien versehen wollten. War schon den Tag über nicht genug Brod vorhanden, so stieg Abends der Man-

gel stündlich. Dieses führte eine immer steigende Masse Menschen, namentlich in der Hauptstädterstraße, der Charlottenstraße und auf dem Wilhelmshaus zusammen, wie gewöhnlich durch eine große Zahl Neugieriger noch vermehrt. Es kam zu unruhigen Auftritten vor einzelnen Bäckerhäusern, es wurden da und dort Fenster eingeworfen, Thüren, Läden beschädigt u. Der herbeigeeilten Polizei und Gensdarmarie, unterstützt von dem zum Theil ausgerückten Militär, gelang es schnell, die Ordnung herzustellen. In Folge einiger Widerseßlichkeiten gegen die polizeilichen Behörden wurde eine Anzahl Personen verhaftet. Den gestrigen Tag und die Nacht über wurde die Ruhe keinen Augenblick weiter gestört. Die vorgestrigen Auftritte erfuhr ein großer Theil der Einwohner der Stadt sogar erst am andern Morgen, so sehr beschränkte sich das Ganze nur auf wenige Straßen. Hoffentlich haben wir keine derartigen Nachwehen der gottlob endlich hinter uns liegenden Theurungszeit mehr zu berichten. (S. M.)

Bachnang. [Brod-Lage.]

8 Pfund Kernbrod kosten 24 fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . . 7 1/4 Loth.
Den 22. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise v. 17. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Echeffel Kernen . . .	15	—	12	48	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	7	18	6	24	5	48
" Gerste . . .	8	32	8	—	7	12
" Haber, alter . . .	9	6	—	—	6	7
" Haber, neuer . . .	7	—	6	4	5	—
" Roggen . . .	11	44	11	12	—	—
1 Eimri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	36	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	54	2	50	2	42

Hall. Naturalienpreise vom 19. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimri Kernen . . .	2	12	1	46	1	10
" Roggen . . .	1	30	1	22	1	12
" Gemischt . . .	1	24	1	10	1	6
" Gerste . . .	1	12	1	1	—	48
" Haber . . .	1	—	—	51	—	45
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	1	46	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim u.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 68.

Freitag den 25. August

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Das Großh. badische Ministerium des Innern hat bezüglich der Reisedokumente, welche zur Zulassung von Tagelöhnern u. in Baden gefordert werden, erwiedert, daß die badischen Polizeibehörden durch Erlaß des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 7. Juli d. J. angewiesen worden seyen, Angehörigen der Nachbarstaaten, welche mit Heimathscheinen für bestimmte Orte versehen sind, oder solchen, welche Pässe, Passbücher oder obrigkeitliche Dienstbücher nebst einverleibten Heimathscheinen, so wie die nöthigsten Reismittel besitzen und sich im Großherzogthum um Dienste, oder als Tagelöhner um Arbeit z. B. als Schnitter, Drescher, Hechler u. umsehen wollen, die Erlaubniß, im Großherzogthum zu reisen, nicht zu versagen, wenn deren Legitimations-Urkunden in sonstiger Beziehung nicht zu beanstanden sind.

Hievon werden die Ortsvorsteher ihre Gemeindeangehörigen in Kenntniß setzen.
Den 22. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden.] Auf den 1. Juli d. J. ist die Dienstzeit verschiedener öffentlicher Rechner zu Ende gegangen. Die Gemeindebehörden haben nun, wo es noch nicht geschehen, unverweilt neue Wahlen vorzunehmen und die Wahlprotokolle mit Beschlüssen über Befoldungs- und Cautions-Verhältnisse der Neugewählten spätestens bis 2. Septbr. d. J. hieher vorzulegen.
Den 23. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. Eröffnung eines Ganterkenntnisses.

Gegen den Schulmeister Holzwarth von Lippoldsweiler wurde heute für den Fall, daß kein Borg- oder Nachlassvergleich zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt, was dem unbekannt abwesenden Gemeinschuldner mit dem Anfügen eröffnet wird, daß ihm nach §. 163 des vierten Titels vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehet, gegen dieses Erkenntniß innerhalb dreißig Tagen den Rekurs bei dem Civilsenat des K. Gerichtshofes in Esslingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hintersehe, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Umlauf obiger Frist erlösche und daß das Oberamtsgericht nur dann,

wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Rekursergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zur Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben. Zugleich ergeht an den zc. Holzwarth die Aufforderung, binnen 30 Tagen seinen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für ihn bestellt und mit diesem der Gantprozeß weiter verhandelt werden würde.
Am 1. August 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Bachnang. Erben-Aufruf.

In dem gestern eröffneten, am 30. Mai 1807